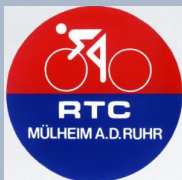


Jahrbuch 2020



Inhaltsverzeichnis

Das lief 2020 vor Corona oder war geplant	03
Corona – Abgabe aller Vereinsaktivitäten	11
Das lief unter Corona Bedingungen	
- Mittwochradtouren	14
- RTF und Rennradtouren	77
- Tourenfahrt Kinzigtal	94
- Herbstfahrt	99
- Radsportfest – Kinderleicht	100
- LBS Vereinswettbewerb Trotzdem Sport	102
Ausblick: So soll es weitergehen	105



Auch im Winter 2020/21 in Bewegung bleiben mit unseren Radtreffen am Wochenende

(Text: Manfred Krister; Fotos: RTC)

Immer wieder samstags: Radtreffen für Trekkingradfahrerinnen und -fahrer

Weil es keine Jahreszeit gibt, zu der auf das Radfahren verzichtet werden muss, hat der RTC 2019 einen Winterradtreff in sein Programm aufgenommen. Auch im Winter 2020/21 treffen sich jeden Samstag ab dem 7. November 2020, 10:00 Uhr winterfeste Trekking-Radfahrer am Mülheimer Wasserbahnhof, um einen zwei-bis zweieinhalbstündigen Rundkurs zu fahren. Als anschließendes Aufwärmprogramm ist ein gemütliches Kaffeetrinken am Start- und Zielort vorgesehen





**Auch im Winter 2020/21 in Bewegung bleiben mit
unseren Radtreffen am Wochenende**

Immer wieder sonntags: Radtreffen für Rennradfahrerinnen und -fahrer



Mit Beginn der Wintersaison 2020/21 nimmt der RTC Mülheim einen sonntäglichen Rennradtreff in sein Programm auf.

Vom 18. Oktober 2020 bis zum Start der neuen RTF-Saison im März 2021 treffen sich jeden Sonntag um 10:00 Uhr Rennradfahrerinnen und -fahrer des Vereins am Mülheimer Wasserbahnhof, um gemeinsam eine Runde mit dem Rennrad zu drehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprechen sich ab, welche Runde sie fahren möchten.

Die erste Tour dieser Rennradtouren des RTC führte nach Alpen und zurück nach Mülheim.

Alpen

Mülheim an der Ruhr



41. Ruhrtal-RTF startet am 29. März 2020

Auch 2020 bietet der RTC die Ruhrtal-RTF wieder zu einem Frühjahrstermin im März an. So haben die Radtouren Enthusiasten die Möglichkeit, ihre Form bei der frühen RTF aufzubauen.

Vom Berufskolleg in Mülheim-Saarn geht es, wie im vergangenen Jahr, wieder flach in Richtung Rhein. Die Streckenführung wurde verbessert, einige Holperstrecken und allzu kurvige Passagen herausgenommen, so dass ein flüssigeres Fahren gewährleistet ist.



(Foto: Dirk Elstermeier)

Die **40iger Familienstrecke** führt durch Waldgebiete nach Wittlaer und von der dortigen Kontrollstelle über Lintorf zurück nach Mülheim.

Eine **Extrarunde für die 70iger und 110er Tour** führt von Wittlaer auf die andere Rheinseite über Meerbusch nach Uerdingen mit landschaftlich schönen Eindrücken und kommt wieder an der Kontrollstelle in Wittlaer aus. Von dort wird der Rückweg über Lintorf nach Mülheim angetreten.

Achtung! **Schleife der 110er Strecke ab Lintorf.** Für diejenigen, die es gerne bergig mögen, empfiehlt sich im letzten Abschnitt ab Lintorf eine Schleife nach Ratingen, Mettmann-Metzkausen und Ratingen-Homberg.

Die Strecken werden in Mintard wieder zusammengeführt, so dass alle zum Abschluss das schöne Ruhrtal genießen können.



Winterradtreff 2019/20 des RTC wurde gut angenommen

Am 29. Februar 2020 fand der letzte Winterradtreff der Wintersaison 2019/2020 statt. Insgesamt trafen sich von der ersten Tour am 9. November 2019 bis zum Beginn des „meteorologischen Frühling“ an 15 Samstagen die aktiven Trekkingrad-, Pedelec oder Rennradfahrer/innen unseres Vereins am Wasserbahnhof Mülheim zu einer kleinen Tour von zwei- zweieinhalb Stunden.

Im Wechsel führten Manfred und Erwin die im Durchschnitt rund 10 Teilnehmer starken Gruppen über unterschiedliche Wege und Pfade durchs Ruhrtal, über den RS1 und die Gruga-Trasse, entlang des Rhein-Herne-Kanals oder zur Sechseenplatte rund um Mülheim. Friedhelm und Roland nutzten den Winterradtreff am 16. November für eine Testfahrt der neuen CTF Permanenten des RTC Mülheim mit ihren Mountainbikes. Am 22. Februar fuhren Klaus-Dieter und Dieter die die 40 Kilometer lange Runde unserer 41. Ruhrtal-RTF ab.

Die Wetterkapriolen dieses zweitwärmsten Winters seitdem Wetteraufzeichnungen erfolgen, beeindruckten unsere RTC´ler kaum. Sie genossen die Sonne, wenn sie dann mal schien, trotzten aber auch Temperaturen um Minusgrade, Regen und Sturm. Nur an zwei Samstagen war das Wetter so widrig, dass der Winterradtreff abgesagt wurde.

Auf jeden Fall machten die gemeinsamen Touren Allen große Freude. Gemütliche Pausen bei Kaffee und Kuchen oder einem kleinen Imbiss am Haus Schöppen, der Cafeteria der Graf Recke Stiftung in Kalkum oder nach der Tour an der Ruhrpromenade im „Köpi“, wurden zu unterhaltsamen Gesprächen genutzt.

Die Statistik, von Heiner akribisch geführt, weist aus, dass 19 Teilnehmer und 4 Teilnehmerinnen die Wintertourenangebote über rund 40 Kilometer plus Heimweg genutzt haben, um sich fit zu halten.

Dieter, der an den meisten Touren teilgenommen hat, resümierte nach der letzten Tour am 29. Februar:

„Der erstmalig durchgeführte Winterradtreff des RTC wurde gut angenommen und sollte für den kommenden Winter wieder in unsere Aktivitäten aufgenommen werden.“

(Text: Manfred Krister)



Einladung zur Karfreitagsrunde 2020

Es ist wieder soweit: Am 10. April laden wir alle Vereinsmitglieder/innen und Gäste zu unserer diesjährigen Karfreitagsrunde ein. Los geht es um 10:00 Uhr.

Startzeit: 10:00 Uhr

Treffpunkt: Radschnellweg RS 1, Mülheim Rathausplatz am Fahrstuhl zum Radweg

Ausklang: gegen 12:30 Uhr mit Imbiss im Reitercasino

Geplant ist eine gemütliche Runde mit Trekkingrädern und Citybikes, um den Saisonbeginn gemeinsam zu begehen. Besonders Familienmitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Wir fahren gemütlich und langsam damit alle mitkommen. Im Vordergrund steht ein geselliges Beisammensein aller Gruppen unseres Vereins.

Erwin hat eine Strecke über die neue Trasse Richtung Fachhochschule Ruhr-West und dann zur 6-Seenplatte Wedau geplant. Zurück fahren wir bis zum Reitercasino in Mintard. Dort sind alle zu einem Mittagsimbiss eingeladen.

Für die Reservierung und Vorbestellung des Imbisses im Reitercasino brauchen wir Planungssicherheit, so dass eine Rückmeldung zur Teilnahme erforderlich ist.

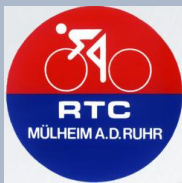
Die Anmeldefrist endet am 29. März 2020!!

Später eingehende Meldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen sind möglich unter: info1@rtc-muelheim.de oder persönlich auf der Jahreshauptversammlung am 5. März 2020 oder am 29. März 2020 bei der 41. Ruhrtal-RTF.

Für den Vorstand

Manfred Krister, Vorsitzender



Luft raus – (m)ein gelungener Start in die neue RTF-Saison

(Text: Dieter Schefferski)

Am heutigen Samstag, 10. März, wollte ich die RTF-Saison mit der Permanenten nach Neukirchen-Vluyn beginnen. Rechtzeitig aus dem Bett gekommen, habe ich mich um 9:30 Uhr in den Sattel geschwungen um Richtung Duisburg zum Treffpunkt zu fahren. Da ahnte ich noch nicht, dass mich bereits nach rund eineinhalb Kilometer auf dem Radweg am Kassenberg ein Plattfuß ereilen würde, pünktliches Erscheinen am vereinbarten Treffpunkt nicht mehr möglich sein würde und für mich bereits zum Start der neuen RTF-Saison die „Luft raus war“.

Was tun?

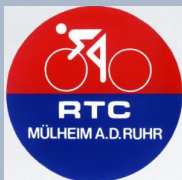
Da Schlauch wechseln oder nach Hause laufen den gleichen Zeitaufwand bedeuteten, entschied ich mich für's Laufen, nachdem ich mich bei der RTF-Gruppe telefonisch abgemeldet hatte.

Als unterwegs immer mehr die Sonne herauskam und es wärmer wurde, tauschte ich, zuhause angekommen, das Rennrad gegen das Trekkingrad und machte mich auf den Weg zum Wasserbahnhof in Mülheim, dem Ausgangspunkt für den Radtreff am Samstag, um kurz nach 10:00 Uhr, wie telefonisch abgesprochen, mit fünf RTClern eine flotte Runde von rund 40 Kilometer zu fahren.

Fazit:

Der Tag hatte mit einer Panne begonnen, endete aber in angenehmer Gesellschaft bei sonnigem Wetter für mich doch noch zufriedenstellend. Wie das Foto zeigt, erging es den Rennradfahrer, die ohne mich in die RTF Saison gestartet waren, bei einer Pause, auch gut.





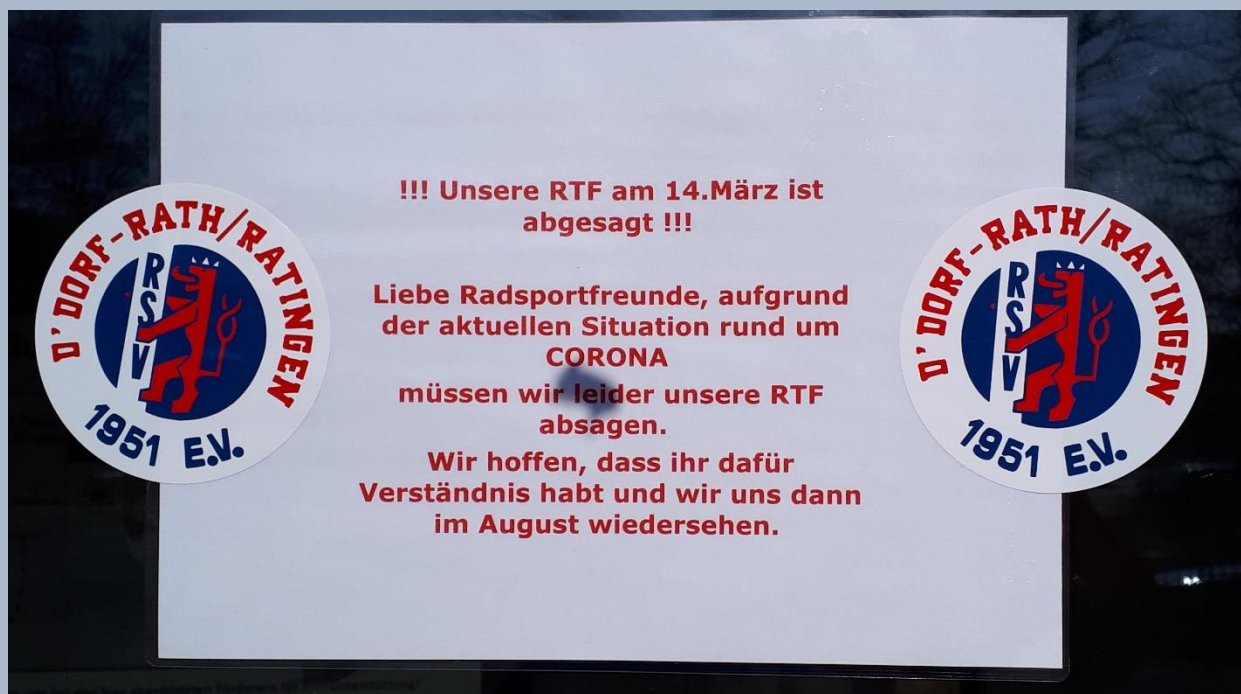
Abgesagt: Corona-Virus stoppt RTF-Veranstaltung

Auch wenn die RTF in Lintorf dem Coronairus zum Opfer fiel, machten wir uns zu zweit (Klaus-Dieter und Dieter) auf den Weg zum Start in Lintorf. Von hier fuhren wir die noch anfangs ausgeschilderte Route bis zum Rhein nach Kaiserswerth.

Am Rhein entlang ging es dann zurück bis Düsseldorf-Wittlaer. Ab hier war dann der Uferweg wegen Hochwasser gesperrt, so dass wir durch die Felder nach Kalkum fuhren, um im Cafe des dortigen Seniorenheims, eine Pause einzulegen. Das Cafe war zwar geöffnet, aber der Zugang zum Seniorenheim, und somit auch zur Toilette, war gesperrt.

Nach der Kaffeepause fuhren wir bei angenehmen Temperaturen und Rückenwind wieder zurück. Auch wenn es nicht die geplante Tour war, als alte „Radfahrer“, suchten wir Wege durch die Felder, um wieder nach Saarn zu fahren.

(Text: Dieter Schefferski)



(Foto: Dieter Schefferski)

ABSAGE ALLER VERANSTALTUNGEN

LIEBE VEREINSMITGLIEDER/INNEN,

NACH DEM ERLASS ZU WEITEREN KONTAKTREDUZIERENDEN MAßNAHMEN DES MINISTERIUMS FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES DES LANDES NRW VOM 15. MÄRZ 2020 SIND U. A. ALLE ANGEBOTE UND ZUSAMMENKÜNFTE IN SPORTVEREINEN EINZUSTELLEN.

DAS HEIßT, DASS DER RTC LEIDER BIS ZUM 19. APRIL 2020 KEINE SPORTLICHEN AKTIVITÄTEN ALS VEREINSVERANSTALTUNGEN MEHR DURCHFÜHREN DARF. DAMIT MÜSSEN NEBEN DER 41. RUHRTAL-RTF AUCH DAS MITTWOCHSTOURENANGEBOT, DER RADTREFF AM SAMSTAG UND DER KARFREITAGSAUSFLUG ABGESAGT WERDEN.

ES TUT UNS SEHR LEID, ABER WIR HOFFEN, DASS WIR HIERMIT EINER WEITEREN VERBREITUNG DES CORONAVIRUS ERFOLGREICH ENTGEGENSTEUERN KÖNNEN.

SEID VORSICHTIG, BLEIBT GESUND, GENIEßT DIE FRISCHE FRÜHLINGSLUFT.

FÜR DEN VORSTAND DES RTC MÜLHEIM AN DER RUHR

MANFRED KRISTER

VORSITZENDER



Mitgliederinformation des RTC Mülheim: Radsport nach der Coronaschutzverordnung vom 30. Mai 2020

1. Änderungen in der Coronaschutzverordnung vom 30. Mai.2020

Obwohl in der Coronaschutzverordnung vom 30. Mai 2020 nichtkontaktfreier Sport im öffentlichen Raum mit bis zu zehn Personen erlaubt wurde, ist eine Lockerung der Vorschriften für den kontaktfreien Sport nicht erkennbar.

Nach wie vor ist kontaktfreier Sport- und Trainingsbetrieb im Breiten- und Freizeitsport im öffentlichen Raum nur unter strengen Auflagen zur Hygiene, Infektionsschutz usw. möglich. Es gelten nach wie vor mindestens bis zum 30. Juni 2020 die Grundsätze:

Kontakteinschränkungen, Abstandsgebot und Hygieneschutz.

Die Vorschriften unseres Fachverbandes, dem Bund Deutscher Radfahrer (BDR) und die Leitlinien des DOSB, die wir mit Information vom 14. Mai 2020 bekannt gegeben haben, gelten weiterhin.

2. Mittwochstouren

Die Auflagen für die Durchführung von **Radwanderfahrten** im Breiten-sport sind unter Beachtung der vorgeschriebenen Gruppengröße, der Distanzregeln und der Hygienevorschriften sehr hoch.

Vor dem Risiko der Ansteckung in einer größeren Gruppe und die im Falle der Ansteckung sich ergebenden Folgen von Quarantänemaßnahmen wollen wir unsere Mitglieder schützen.

Darum wird das Angebot der Mittwochsradtouren weiter, mindestens bis zum 01. Juli 2020 ausgesetzt. Wir machen darauf aufmerksam, dass auch für kleinere Gruppen, die sich evtl. privat zusammenfinden, die Coronaschutzverordnung gilt.

3. Trainingsfahrten in der Rennradgruppe

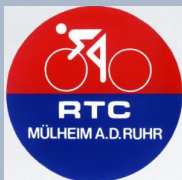
Rennradtouren können einzeln oder paarweise stattfinden. Für Rennradtrainingsfahrten in Kleingruppen gelten weiter die Übergangsregeln des BDR auf ausreichenden Abstand (kein Windschattenfahren, mindestens zwei Meter Abstand). Es besteht Maskenpflicht, d.h. Mundschutz ist mitzuführen und im Bedarfsfall zu verwenden. Größe der Trainingsgruppe: fünf Teilnehmer plus Übungs- bzw. Tourenleiter. Die Trainingsfahrten sind nur mit individueller Absprache möglich. Die Namen der Teilnehmer sind vom Tourenleiter auf einer Liste festzuhalten.

Gez. Durch den Geschäftsführenden Vorstand

Manfred Krister

Friedhelm Ehm

Dieter Schefferski



Teilnahme auf Vereinsmitglieder beschränkt:

Mittwochsradtour nach Hünxe und Gahlen

Durch die Lockerungsmaßnahmen der Corona Einschränkungen ermutigt, gingen am Mittwoch, 15. Juli 2020, 17 RTC'ler, davon eine Trekkingradfahrerin, seit langer Zeit mal wieder gemeinsam auf Tour. Die ausschließlich vereinsinterne Veranstaltung fand unter den vorgegebenen Abstands- und Hygieneregeln und in einer übersichtlichen Gruppe statt. Auf eine Ankündigung der Mittwochsradtouren im Rahmen von „Bewegt Älter werden“ und einer offiziellen Ausschreibung in der Presse muss in diesem Jahr leider verzichtet werden.

Vom Treffpunkt Gasometer führte der Touren-Guide, Manfred Krister, die Gruppe über die HOAG-Trasse und Nebenstraßen nach Hiesfeld und Dinslaken. Der kurze Zwischenstopp auf dem Gelände der stillgelegten Zeche Lohberg, das kürzlich zu einer Museums- und Erinnerungsstätte umgestaltet wurde, lud zu einem Fotoshooting ein.



Über Hünxe ging es zur Lippe in das nostalgische Dörfchen Krudenburg. In der Adventszeit organisieren die „Krudenburger“ an einem Samstag einen Adventsmarkt und verkaufen aus ihren Häusern heraus allerlei Spezialitäten, wusste Erwin Scholl zu berichten.



In Drevenack begann dann der Weg über die ehemalige Bahntrasse Venlo-Wesel-Haltern. Über einen Naturweg gelangte die Gruppe nach Schermbeck.



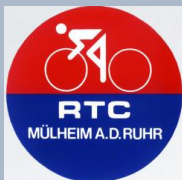
In Gahlen fand man sich zu einer ausgiebigen Rast an dem „Op den Hövel Schlemmerstübchen“ ein. Nach Zuweisung an vier Tische und Eintragung in eine Liste, stärkten sich die Tourenfahrer mit solch kulina-rischen Speisen wie Currywurst mit Pommes, Pfannkuchen, Käsekuchen oder mit einer gutbelegten Stulle von zu Hause für die Rückfahrt.



Im früheren Munitionsdepot der Bundeswehr in Hünxe, das auf dem Weg lag, konnte man sehen, dass sich die Natur die alten Bunker nach und nach zurückerobert.

Am Flugplatz Schwarze Heide und am Heidhof vorbei, wurde die Grafenmühle angesteuert. Über die Jacobitrasse ging es dann zurück zum Gasometer, dem Ausgangspunkt der Mittwochsradtour, der um 15:30 Uhr und nach 70 Kilometer erreicht wurde.

(Text: Manfred Krister Fotos: Manfred Krister und Helmut Schoofs)



Impressionen Mittwochsradtour 22. Juli 2020 zur Weseler Rheinbrücke

(Fotos: Roland Schroeder)





F 18



MECHAC





F 18
MAGNAC



F 18



AREAL

1 2







F 18



AREAC

13.



F 18  MEGAAL

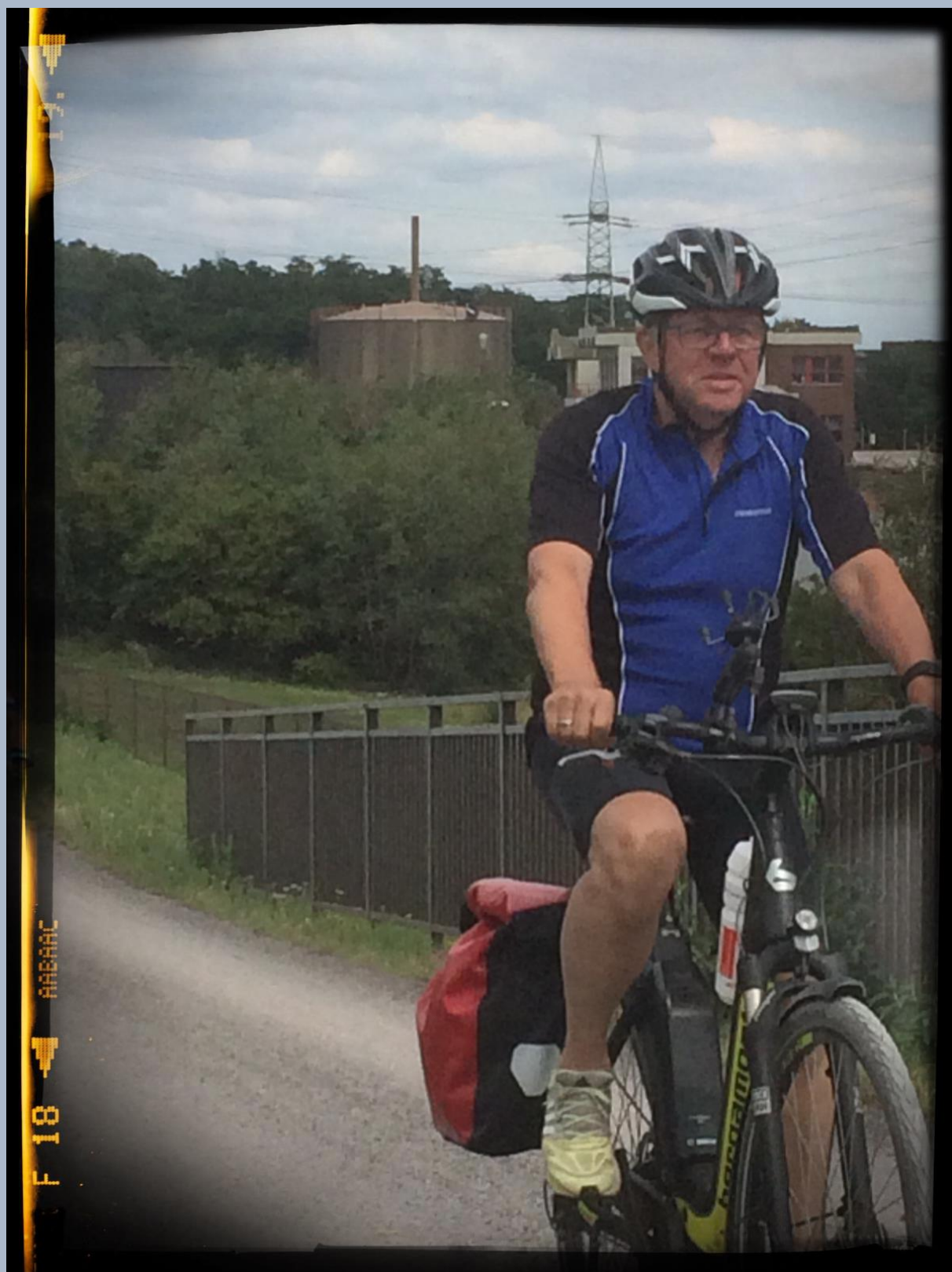


F 18



ANALOG









F 18

ANALOG

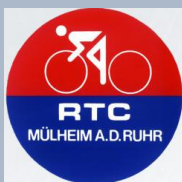












Impressionen Mittwochsradtour 29. Juli 2020 (Nordbahntrasse)

(Fotos: RTC)









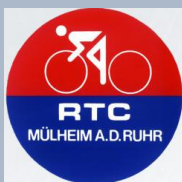












Impressionen Mittwochsradtour 5. August 2020

(Venlo und Kempen)

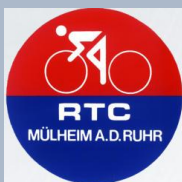
(Fotos: RTC)











Impressionen Mittwochsradtour 19. August 2020 (Haldentour)

(Fotos: RTC)











Impressionen Mittwochsradtour, 27. August 2020

(Geleucht und Landschaftspark Nord)

(Fotos: RTC)

Sturm „Kirstin“ war schuld, dass die Mittwochsradtour an einem Donnerstag stattfand. Also keine Verwechslung im Datum. Alles hat seine Richtigkeit.

DAS GELEUCHT

Die Halde Rheinpreussen hat eine Höhe von 103 Meter über NN und liegt damit 72 Meter über Umgebungsniveau. In den Jahren 1963 bis 1990 wurden hier 42 Millionen Tonnen Bergematerial aufgeschüttet (als „Berge“ wird das mit dem Kohleabbau und der Förderung zwangsweise anfallende Gestein bezeichnet, welches mehr als 50 Prozent der Gesamtförderung betragen kann).

Das Material stammte aus der benachbarten Schachtanlage Rheinpreussen V/IX, deren Geschichte auf Franz Haniel (1779-1868) zurückgeht. 1851 führte er in Homburg erste Erkundungsbohrungen nach Steinkohle auf der linken Rheinseite durch. 1868 gründete die Familie Haniel die Gewerkschaft Rheinpreussen. Mit den Teufarbeiten für den Schacht V wurde 1900, für Schacht IX 1960 begonnen. Die Schachtanlage wurde 1990 stillgelegt. Auf dem Gelände der Schachtanlage befindet sich heute ein Technologie- und Gewerbepark.

Seit 1989 sind im Steinkohlefördergebiet zwischen dem Niederrhein und Hamm zahlreiche stillgelegte Anlagen der Montanindustrie neuen Verwendungen zugeführt worden. Aus Zechen, Eisenhütten und Bergeshalden wurden z.B. Veranstaltungsorte, Technologiezentren, Erholungsparks und Naturschutzgebiete. Aus einer Reihe markanter Bauten und Erhebungen entstand ein Netz von „Landmarken“.

1851 Erste Erkundungsbohrungen nach Steinkohle auf der linken Rheinseite durch Franz Haniel
1868 Familie Haniel gründet die Gewerkschaft Rheinpreussen
1900 Teufarbeiten für den Schacht V
1960 Teufarbeiten für den Schacht IX
1989 Otto Piese stellt Planung vor
1990 Konrad Gappa gründet die Förderkreis Landmarke „Geleucht e.V.“
2000 Die übernahm die Regionalschicht für die Erhaltung der Landmarke
2001
2005-2007
17. September 2007 Eröffnung des Geleuchts
Haldenhöhe 103 m über NN = 72 m über Umgebungsniveau

Der Entwurf für die Landmarke auf der Halde Rheinpreussen stammt von dem renommierten Künstler Prof. Otto Piese, welcher Mitbegründer der Düsseldorfer ZERO-Gruppe ist. Er stellte seine Idee erstmalig im Herbst 1999 auf einer Ausstellung in der Ludwig-Galerie Schloss Oberhausen unter dem Titel „Geleucht“ vor.

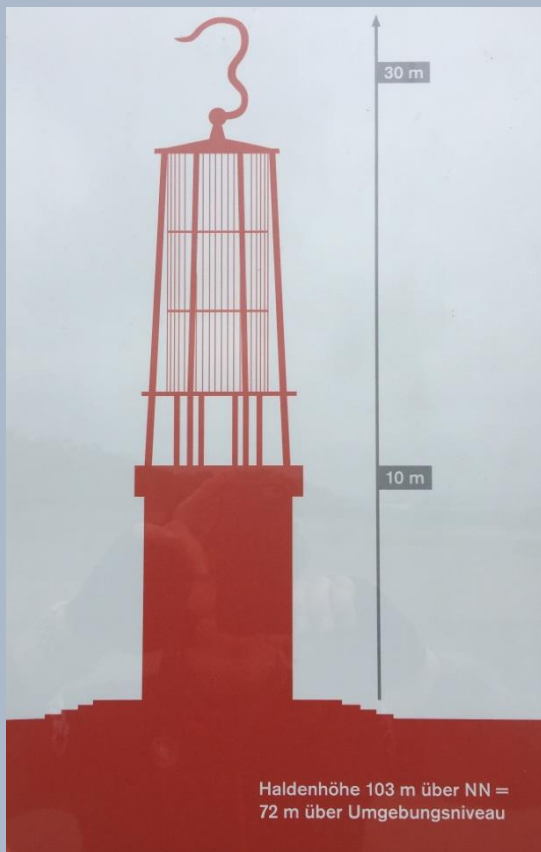
Kurz danach bildete sich auf Initiative des Kunst- und bergbaugeschichtlich interessierten Ingenieurs Dr. Konrad Gappa der „Förderkreis Landmarke Grubenlampe e.V.“. Der Förderkreis setzte es sich zum Ziel, die Realisierung des Landmarken-Projekts durch Überzeugungsarbeit bei potenziellen Trägern, durch Werbung von Sponsoren und durch technische Beratung bei der Projektdurchführung zu unterstützen.

2001 übernahm der Kommunalverband Ruhr (heute Regionalverband Ruhr (RVR)) als Eigentümer der Halde Rheinpreussen die Trägerschaft für die Errichtung der Landmarke. Der Großteil der Finanzierung erfolgte aus öffentlichen Mitteln seitens der Bezirksregierung Düsseldorf und des RVR. Dem Förderkreis gelang es insbesondere durch die Bereitschaft der Firma ThyssenKrupp AG, die gesamte Planung des Projekts als Sachleistung zu spenden, vorhandene Deckungslücken zu schließen. Auch im weiteren Verlauf der Realisierung trugen vom Förderkreis gewonnene Sponsoren wesentlich zum Gelingen des Projektes bei. In zwei Baustufen wurde in den Jahren 2005 bis 2007 die aus der Haldenflächenbeleuchtung und dem Lichtturm bestehende Landmarke „Geleucht“ geschaffen und am 17. September 2007 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Medien eingeweiht.

Der Lichtturm ist 30 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 8,0 m. Die Stahlkonstruktion (115 Tonnen) steht auf einem soliden Betonfundament mit 8 Bohrpfeilen von je 15 m Länge. Abends werden 6000 m² Haldenfläche von 35 Lichtstrahlen in tiefrotes Licht verwandelt. Die Skulptur wurde innen und außen mit einer vom Künstler speziell aufgeschichteten roten Farbe gestrichen. Sie versinnbildlicht damit sowohl bei Tag als auch im Beleuchtungszustand die Grundidee des Künstlers an diesem Standort.

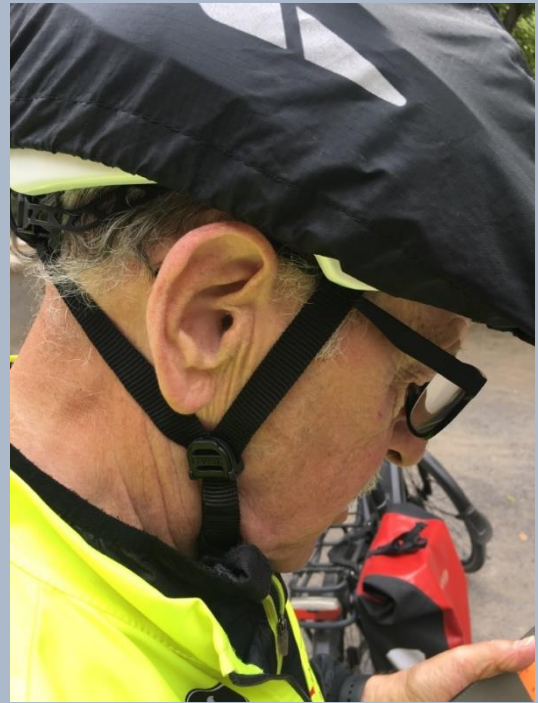
„KOHLE, die Wärme und Energie durch Feuer schafft, GRUBENARBEIT mit ihren besonderen Bedingungen und Gefahren“

Ausführung & Gestaltung: Jost-Design, Mönch - www.jost-design.de







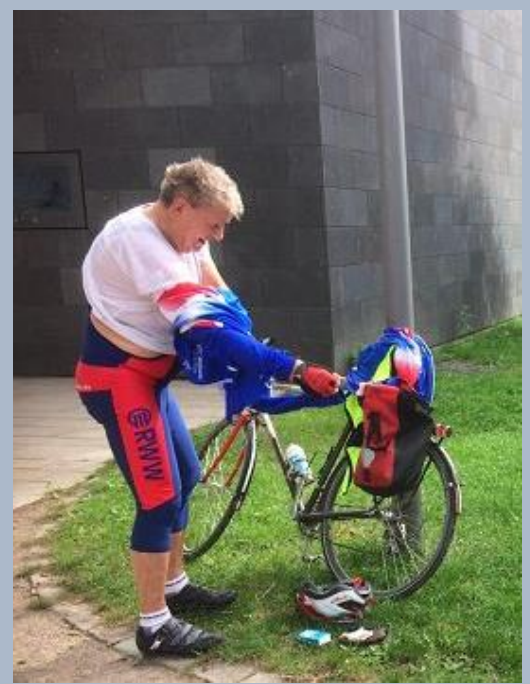


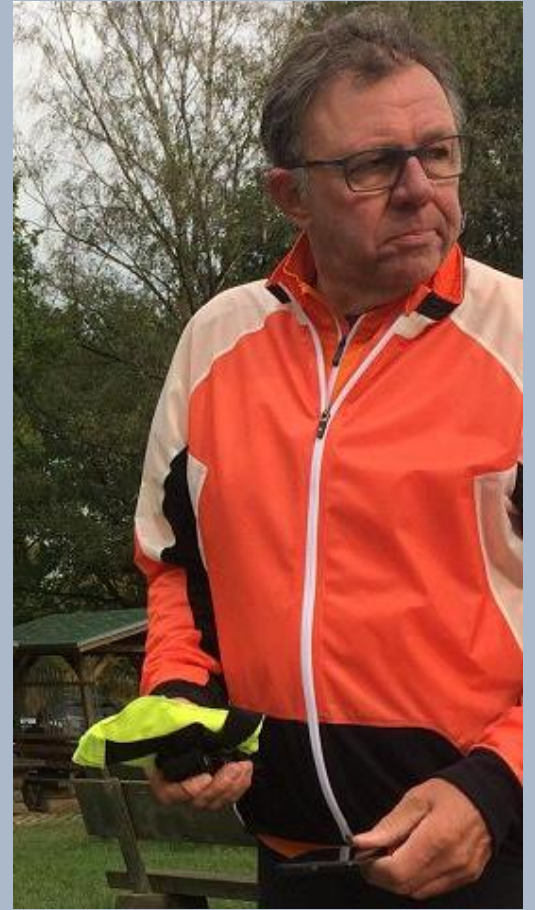


Impressionen Mittwochsradtouren September und Oktober 2020

(Fotos: RTC)























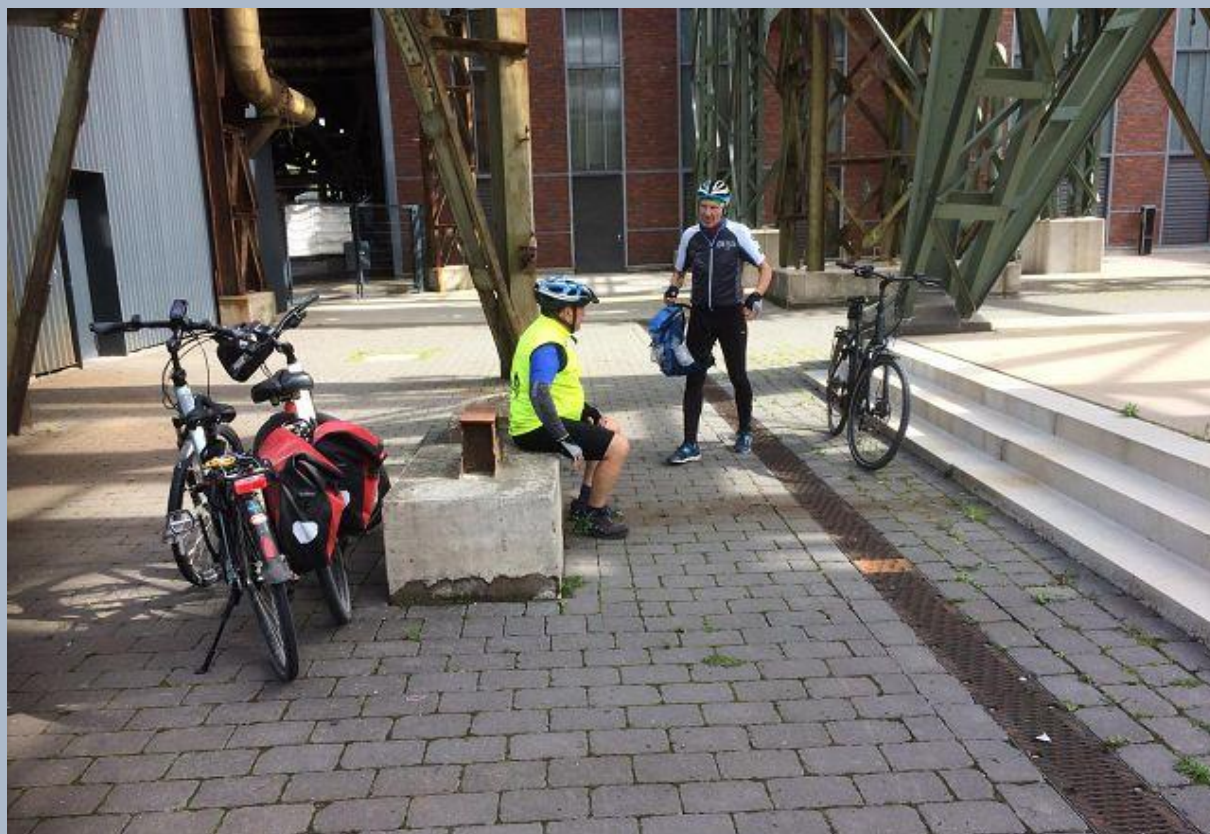
























Rennradtouren 2020 – Corona führt Regie: was lief, was nicht

Tourenberichte März bis Juni

Am Samstag, den 7. März 2020, eröffneten Heinz-Jürgen, Hans-Werner, Klaus-Dieter und Udo die Rennradsaison mit einer von Klaus-Dieter organisierten permanenten RTF-Tour nach Neukirchen-Vluyn. Ziel: der Sportpark Hufeland, denn die anderen, zum Saisonstart angebotenen RTF's lagen alle zu weit entfernt.

Die Vollbremsung durch die Corona Pandemie erreichte uns genau eine Woche später vor dem RTF-Start am 14. März in Ratingen und 15. März in Herne. Zwei Tage zuvor hieß es noch, die RTF würden die Ratinger unter strengen Auflagen durchführen: Wenige Teilnehmer im Anmelderaum, Warteraum mit zwei Meter Abstand, Maskenpflicht usw. Die Herner wollten noch abwarten, welche Signale die örtlichen Behörden ausgeben würden. Am Freitag kamen dann die Absagen der beiden RTF's, denen wir entgegengefiebert hatten.

Dann ging es Schlag auf Schlag und in Folge wurden sämtliche RTF's im März und April abgesagt. Klaus-Dieter kündigte an, einen Ausweichplan zu erstellen. Aber die schnelle Entwicklung der Corona Pandemie mit ihren ansteigenden Infektionszahlen führte zu den Entscheidungen, erst einmal Solotouren mit dem Rennrad zu unternehmen, um Kondition aufzubauen. Dieter: „Ich minimiere meine sozialen Kontakte“; Roland: „Werde in der nächsten Zeit nur noch solo fahren.“



Nach dem ersten Schock und Einfahrten oder von Friedel initiierten Fahrten zu zweit nach Alpen und Büttgen, formierte sich dann am 16. Mai nach den ersten Lockerungen für den

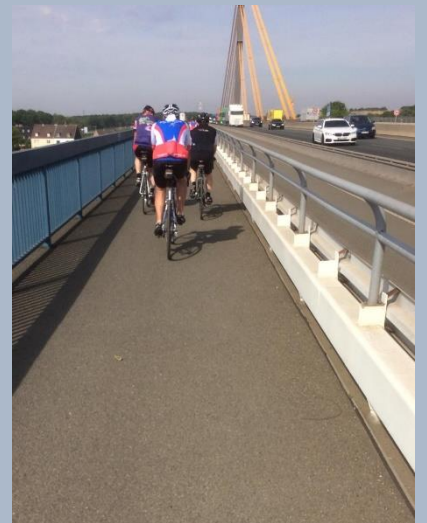
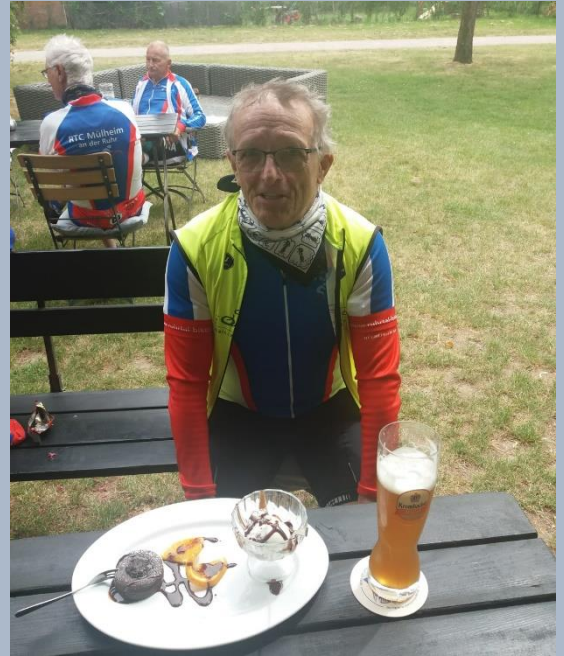
Sport eine Kleingruppe mit sechs Teilnehmern und einem Einzelfahrer, die unter der Regie von Friedel unter „Coronabedingungen“ die Permanente in Dinslaken-Hiesfeld ansteuerte. Der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) hatte mittlerweile ermöglicht, dass Rennradfahrten in einer Kleingruppe mit fünf Teilnehmern und einem Gruppenleiter unter Einhaltung der Abstandsregelung und Hygienevorschriften wieder möglich waren.



Langsam nahmen die Planungen für die Rennradgruppe wieder Gestalt an. Klaus-Dieter machte Streckenvorschläge und erkundigte sich bei den Startorten, ob diese für die Permanenten geöffnet waren. Friedel führte im Mai und Juni die Rennradgruppe mit fünf bis neun Teilnehmern nach Düsseldorf-Flehe (23. Mai), zum RG 1900 nach Essen-Veronikastraße Tönisvorst (3. Juni), Velbert-Nierenhof (10. Juni), Alpen (13. Juni), Düsseldorf-Unterbach (20. Juni) und Greifath (24. Juni). Außerdem wurde unter Friedels Leitung die Permanente in Kalkar (27. Mai) von der Weseler Rheinbrücke aus angefahren.

(Text: Manfred Krister/Fotos. RTC)











Rennradtouren 2020 – auch im Juli führt Corona Regie

04. Juli: Flughafen Düsseldorf

Samstag zum 4. Juli bot Klaus-Dieter die Permanente Tour des SC Flughafen Düsseldorf in Unterrath an.

11. Juli: Willich-Schiefbahn

Eine Woche später führte Friedel eine Gruppe von neun Fahrern vom Treff in Kaiserswerth Leuchtenberger Kirchweg nach Willich-Schiefbahn. Dort legten die Teilnehmer im Zielcafé bei Kaffee und Kuchen eine kleine Rast ein. Im Anschluss daran bildeten sich zwei Gruppen, die auf unterschiedlichen Strecken durch die Felder von Willich, Osterrath und Meerbusch zum gemeinsamen Start zurückfuhren. Friedhelm, Hans-Werner und Hans-Jürgen, die mit dem Rennrad zurück nach Mülheim fuhren, hatten zu Hause immerhin zwischen 90 und 100 Kilometer zurückgelegt.



18. Juli: Schloss Raesfeld

Weil Friedel Urlaub machte, verabredete sich die Rennradgruppe über WhatsApp zu einer Tour nach Raesfeld. Unter der Leitung von Udo machten sich sechs Rennradfahrer auf den

Weg und erreichten Schloss Raesfeld nach 37 Kilometern in gut eineinhalb Stunden. Dort machten es sich die Teilnehmer gemütlich und genossen den leckeren Kaffee und Kuchen.



Als es dann weitergehen sollte, war bei Roland die Luft raus. Der Plattfuß am Hinterrad hatte es in sich, denn trotz aller Bemühungen dem schlauchlosen Reifen wieder Luft einzuflößen, waren vergeblich. Fazit: eine Stunde Zeitverlust und drei Kartuschen verbraucht. Da auch die Radfahrgeschäfte geschlossen hatten, ließ sich Roland von seiner Frau abholen.



In gutem Tempo traten die verbliebenen Rennradler den Rückweg über Schermbeck und Gahlen zum Start- und Ziel Schloss Oberhausen an. Udo animierte Harry, Manfred und Dieter noch zu einem Zwischenstopp bei Elke an der Grafenmühle, während Heinz-Jürgen und Hans-Werner direkt die Heimreise antraten. Leider gab es keine Punkte für die Wertungskarte, weil Dinslaken-Hiesfeld aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr angesteuert werden konnte.

(Text: Manfred Krister/Fotos: RTC)

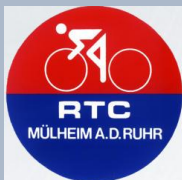
25. Juli: RG 1900 Essen-Veronikastraße

Obwohl der neue Treffpunkt am Fahrstuhl des RS1 nicht allen fünf Startern bekannt war, legten die Starter aus Dümpten und Saarn annähernd die gleiche Anzahl an Kilometer bis zum Ausgangspunkt der Tour in Essen zurück. Da der RS1 asphaltiert ist, war er bis zur Grugastrasse mit dem Rennrad gut und zügig zu befahren. Die Grugastrasse ist ebenfalls bis zur Gruga rennradtauglich und der Permanenten Start am Präventions- und Höhengcenter NRW ist direkt neben der Trasse in Rüttenscheid gelegen. Die Fahrt auf der gut asphaltierten Trasse runter zur Zornigen Ameise und der Ruhrbrücke nach Überehr war dann Genuss pur. An der Ruhr längs führte die Tour über Kupferdreh zum Hardenbergufer am Baldeneysee. Hier war am Samstagmorgen noch moderater Fuß- und Radverkehr, so dass die Rennradgruppe die schöne Natur und die Vogelwelt am Baldeneysee genießen konnte. Hinter Werden wurde auf der Laupendahler Landstraße „Gas gegeben“, so dass eine Einkehr im Mintarder Büdchen eine verdiente Pause brachte.



Die Starter aus Dümpten, Manfred und Hans-Werner, sowie Klaus-Dieter aus Alstaden, hatten zu Hause 60 beziehungsweise 70 Kilometer auf dem Tacho. Unsere Saarner Rennradfahrer, Dieter und Harry, hatten einen kürzeren Weg nach Hause.

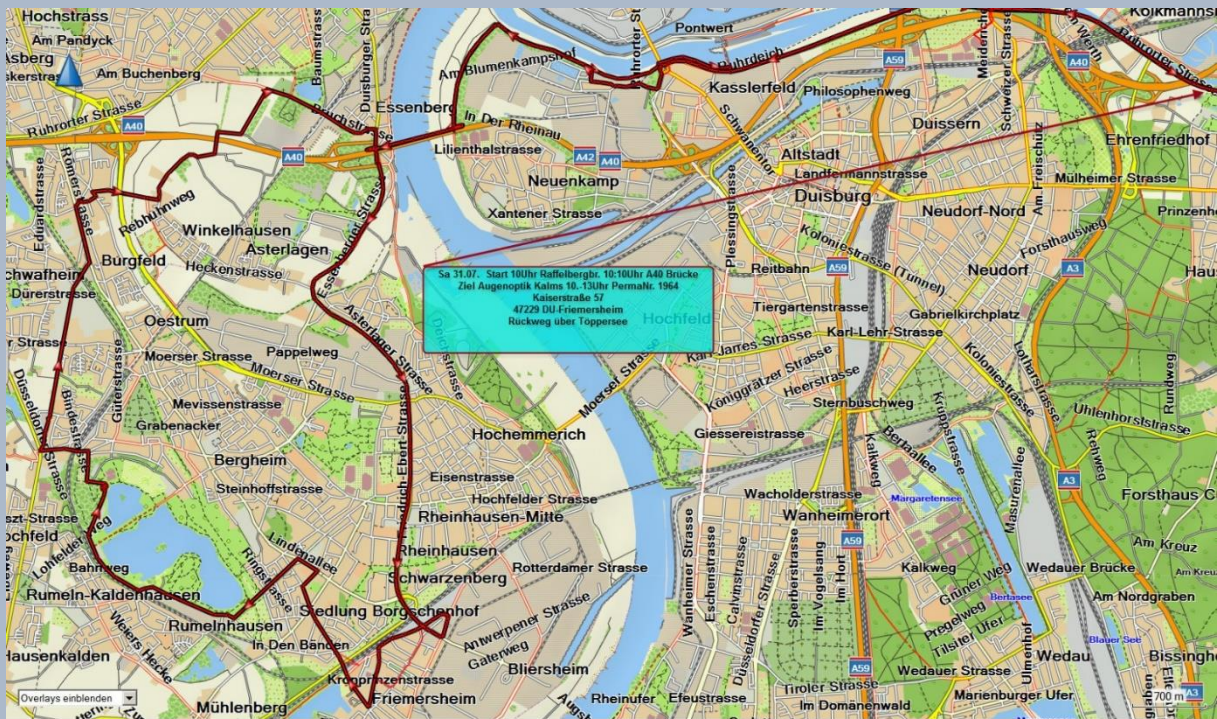
(Text: Manfred Krister/Fotos: RTC)



Rennradtouren im August 2020

(Fotos: RTC)

Samstag, 01. August: Niederrheinroute auf der Permanenten Duisburg Friemersheim (70 Kilometer) Start: Raffelbergbrücke 9:30 Uhr; 6 Teilnehmer



Samstag, 08. August: Durchs Deilbachtal zum Cycle Café in Nierenhof (70 Kilometer)
Start: „Gashaus“ 9:00 Uhr; 5 Teilnehmer



Samstag, 22. August: Zur Moerser RTF in Kapellen (74 km)

Start: Raffelbergbrücke 9:00 Uhr; 10 Teilnehmer





Samstag, 29. August: Auf der eigenen RTF des RTC (70 Kilometer)
Start: Luxemburger Allee 9:30 Uhr; 3 Teilnehmer



Vorschlag für eine neue Streckenführung



Rennradtouren im September 2020

Samstag, 05. September: Geplant - Zur Permanenten nach Dinslaken

Tour ist wegen schlechtem Wetter mit Regen morgens abgesagt worden. Einzelfahrer waren am späteren Morgen oder am nächsten Tag unterwegs.

Dieter auf einer kleinen Tour mit dem Trekkingrad. Friedel und Bernd an der Orsoyer Fähre. Manfred auf der eigenen Permanenten in Mintard.



Samstag, 12. September: Zur Permanenten nach Dinslaken-Hiesfeld (57 km)

Start: Raffelbergbrücke 10:00 Uhr; 6 Teilnehmer



Samstag, 19. September: Zur Kettwiger Permanenten am Cycle Café in Nierenhof (70 km)

Start: Gashaus 10.00 Uhr; 8 Teilnehmer: Klaus-Dieter, Heinz-Jürgen, Manfred, Harry, Wolfgang, Peter, Dieter, Udo



Heute bei der Tour ein Bergzeitfahren, der RTC ließ sich nicht lumpen und setzte auch ein Bergfahren an. Vom Start aus nach Kettwig auf der Bahntrasse bis Velbert. Über die Wellen der Langenberger ging es zur rasenden Abfahrt über die Nierenhofer zum Ziel der Kettwiger Permanenten.

Der Rückweg durch das Deilbachtal war eine entspannte Sache, bis Harry der Fuchs sich an seine Wettkampftage erinnerte und sich einen Vorsprung erschlich, den ich bis zum Pausenplatz bei GiGi nicht mehr aufholen konnte. Der Ausreißer kam durch! (Text: Klaus-Dieter Taute)



Mittwoch, 23. September: Auf den Spuren der eigenen RTF nach Kaiserswerth
Start: Luxemburger Allee, 10:00 Uhr; 5 Teilnehmer (Friedel, Harry, Heinz-Jürgen, Udo)

Samstag, 26. September: Kurzrunde zum Toeppersee in Krefeld (ca. 50 km)

Start: Raffelbergbrücke 10:00 Uhr; 6 Teilnehmer (Klaus-Dieter, Manfred, Peter, Dieter, Heinz-Jürgen und Harry)



Das Herbstwetter hatte uns eingeholt und gelegentlich leichter Nieselregen bestimmte die Tour. Dieter schied schon mit Platten kurz vor dem Rhein aus. Auf dem Rheindeich kam ich dann zu einem glücklicherweise glimpflich verlaufenden Sturz. Ein entgegenkommendes Auto hatte auf dem schmalen Weg seine Fahrt fortgesetzt ohne ausreichend Platz zu machen. Beim Abbremsmanöver kollidierte ich mit dem Vordermann und tuschierte leicht das entgegenkommende Auto, welches seine Fahrt unvermindert fortsetzte. Die vorgesehene Kaffeepause am Töppersee fiel dann leider aus, weil das Gartenlokal geschlossen war. (Text: Manfred Krister)



Saisonabschluss der Rennradtouren Oktober 2020

Samstag 03. Oktober: Baldeneysee mit Panoramatrasse

Kurzentschlossen trafen sich Peter, Roland, Hans Werner, Tim und Frank zu einer Samtagsrunde mit Treff am Gashaus. Die schöne Tour führte zunächst flach in zügigem Tempo zum Baldeneysee. Danach wurde die Panoramatrasse in das Bergische Land in Angriff genommen.

Samstag 10. Oktober: Die erste RTF des Jahres beim VfR Büttgen (77 Kilometer)

Harry, Dieter, Klaus-Dieter und Roland wählten die Sternfahrt zur ersten und einzigen RTF, die in diesem Jahr stattfand.



Hans Werner und Manfred starteten vor Ort, weil sie sich das Corona Konzept vor Ort ansehen wollten. Der VfR Büttgen hatte sich eine Menge an Hygieneschutzmaßnahmen einfallen lassen: Kontaktvermeidung, Mund-/Nasenschutz und Abstandhaltung standen im Vordergrund.

Bei der Anmeldung bildete sich eine Warteschlange vor der Halle zwischen aufgestellten Absperrgittern, wobei alle eine Mund-Nasenschutz tragen mussten. Zur Anmeldung wurde man von einem Einweiser an die mit Zwischenwänden versehenen 3 Anmeldetische gebeten. Die Wertungskarte wurde für die 77er Runde eingescannt und der Teilnehmer konnte sich diese mit einer Startkarte wieder mitnehmen. Eintragungen auf der roten Wertungskarte sollten später selber vorgenommen werden. Es gab zum Start noch keine Verpflegung. Durch einen separaten Ausgang konnten die Fahrer den Anmelderaum verlassen.

Auf der gut ausgeschilderten Strecke gab es an den Kontrollstellen Riegel und Bananen. Getränke gab es aus Kanistern, wobei darauf geachtet wurde, dass der Rennradfahrer seine Flasche unter den Zapfhahn hielt und die Betreuer des VfR diesen bedienten. So wurde ein

Kontakt strikt vermieden. An den Kontrolltischen herrschte ein Einbahnstraßensystem und es waren Schutzwände aus Kunststoffscheiben aufgestellt.

Die 77er Strecke mit gut zu befahrenen und verkehrsarmen Straßen und Wegen führte durch die Felder und kleinen Ortschaften des Erfttals und an den Kraftwerken des Braunkohle Tagebaus vorbei. Das Terrain war wellig, aber interessant zu befahren.

Am Ziel erwartete uns ein Kuchenbuffet mit Kaffee und Getränken und Bratwurst vom Grill. Die Tische waren alle mit Glashauben versehen und es herrschte auch hier ein Einbahnstraßensystem. Draußen konnten wir an Bierzeltgarnituren unseren Imbiss einnehmen. Dafür mussten wir uns in Listen eintragen.

Wir gehen davon aus, dass ein solches Hygieneschutzkonzept auch für die RTF's 2021 noch erforderlich sein werden. Es war toll, wieder mal eine RTF Runde in Angriff nehmen zu können.

Samstag 11. Oktober: Rennrad Abschlussrunde auf der eigenen Permanenten des RTC Mülheim (60 Kilometer) Start: Gashaus 10:00 Uhr; 15 Teilnehmer/innen

Mit 2 Gastfahrern und 5 neue Rennradmitgliedern trafen sich insgesamt 15 Rennradfahrer/innen!! am Gashaus zur Saisonabschlussrunde des Vereins. Es war ein Genuss in einer solch starken Gruppe die Runde zu absolvieren.

Durch einen Platten konnte nicht mehr die komplette Runde der eigenen Permanenten RTF gefahren werden, denn für 13.00 Uhr waren wir in der Pizzeria des Mintarder Büdchens für einen Imbiss angemeldet. Eine 5er Gruppe wählte die flache Variante mit der Schleife über



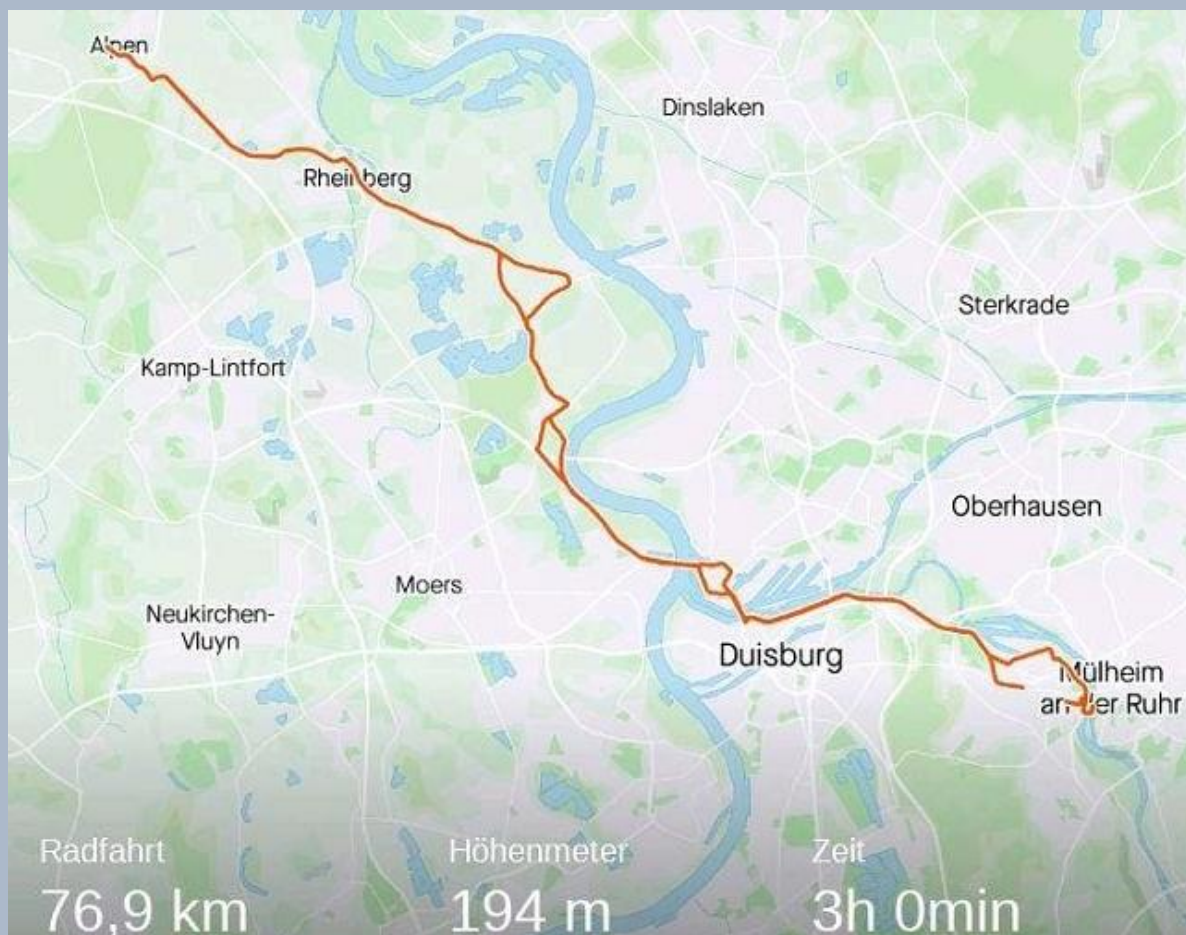
Kupferdreh. Die übrigen Rennradfahrer/innen entschieden sich für eine verkürzte bergige Variante durchs Hesportal. Die Pizzas im Mintarder Büdchen schmeckten anschließend ausgezeichnet. Insgesamt war dies eine würdige Saisonabschlussfahrt.



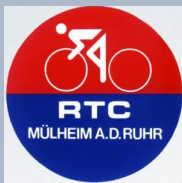
Der Rennradtreff, sonntags, 10:00 Uhr ab Mülheimer Wasserbahnhof in der Wintersaison

Bis zum Start der neuen RTF-Saison besteht in den Wintermonaten sonntags, wenn das Wetter dieses zulässt, die Möglichkeit, eine gemeinsame Runde mit dem Rennrad zu drehen. Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sprechen sich ab, welche Runde sie fahren möchten.

Am 18. Oktober 2020 startete der neue Rennradtreff des RTC am Mülheimer Wasserbahnhof. Fünf Rennradler fuhren eine schöne Strecke nach Alpen und zurück.



(Text: Manfred Krister)



Etappenfahrt Kinzigtal – Vogelsberg vom 10. – 15. 08. 2020

Montag, 10. 08.: Gelnhausen- Bad Soden – Steinau an der Straße (44 Kilometer)

Am Treffpunkt in Gelnhausen kamen die meisten Teilnehmer/innen schon früh zwischen 10:30 Uhr und 11:00 Uhr auf dem Parkplatz am Uferweg mit dem Auto an. Martin teilte mit, dass er einen Anschlusszug nicht mehr erwischte und erst um 12:30 Uhr am Bahnhof sei. Zum Start um 12:00 Uhr fehlten noch zwei Tourenfahrer/innen, weil das Navy falsch programmiert war und sie noch durch Gelnhausen irrten. So brach die Gruppe bei sengender Hitze von über 30 Grad zunächst mit 13 Fahrer/innen Richtung Kaiserpfalz von Friedrich Barbarossa auf. Ich wartete mit Herrn Groh, dem Reiseveranstalter, der die Koffer der Nachzügler noch zum Transport nach Bad Soden verladen musste. Nach dem aufregenden Start fand die komplette Gruppe dann auf dem Hessenradweg R3 zwischen Gelnhausen und Wächtersbach zusammen. Mit einer La Ola Welle wurden die Nachzügler begrüßt.

Der R3 folgt nördlich der A 66 durch offenes Gelände der Bahnstrecke zwischen Gelnhausen und Wächtersbach, das nach rund 11 Kilometer erreicht wurde. Nach weiteren 13 Kilometer durch Wiesen und Felder kamen wir in Bad Soden an. Auf den geplanten Abstecher nach Bad Orb wurde aufgrund der großen Mittagshitze verzichtet. Dafür wurde im KIS-Hotel nach dem Einchecken im schönen Biergarten eine ausgiebige Erfrischungspause eingelegt.

Durch den Kurbereich der Stadt mit Spessart Therme, Kurpark und Gradierwerk, machte sich die Gruppe nach der Pause zur 8,5 Kilometer entfernten Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße auf. Der R3 führte zur Kinzig Talsperre und am nördlichen Ufer des menschenleeren Stausees entlang. Am sehenswerten [Schloss Steinau](#), der frühesten, größten und am besten erhaltenen Schlossanlage der [Frührenaissance](#) in Hessen wurden Fotos geschossen und in der örtlichen Eisdielen Erfrischung gesucht.

Nach der Rückfahrt zum Hotel in Bad Soden erwartete die Fahrradgruppe ein gemütliches und leckeres Abendessen bei sehr freundlichem Service im Biergarten des Hotels. Aufgrund der Corona-Vorschriften nahm die Gruppe an zwei Tischen Platz, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat.



[Hier geht es zur Tourenkarte der 1. Etappe....](#)

Dienstag, 11.08.: Bad Soden – Fulda (48 Kilometer, 580 Höhenmeter)

Schon um 8:45 Uhr waren alle Räder nach einem guten Frühstück aus der Garage geholt und die Gruppe startklar. Aufgrund der zu erwartenden Hitze wurde diese frühe Startzeit festgelegt. Steinau an der Straße konnte so schon früh, dieses Mal ohne Halt, durchfahren werden. Nach dem Verlassen der Stadt führte der Weg weiter durch die Wiesen und Felder des Kinzigtals und erreichte nach rund 8 Kilometer die Stadtmitte von Schlüchtern. Die Route durch Schlüchtern führte vorbei am ehemaligen Benediktinerkloster, wo eine knapp halbstündige Trink- und Fotopause eingelegt wurde.

In Schlüchtern verließ die Route das Kinzigtal und folgte dem Riedbach Richtung Norden, wobei sich Wald, Wiesen und Felder abwechselten. Mit Schlüchtern endet der flache Teil des R3, und es war die erste Steigung zu bewältigen, die auf 4 Kilometern rund 140 Höhenmeter mit sich brachte. Nach etwa 10 Kilometer erreichte die Route über abfallendes, hügeliges Gelände die Gemeinde [Flieden](#). Oberhalb von Flieden hatte man einen wunderschönen Ausblick bis zur Rhön und auf die weiße Halde des Kalisalzbergwerkes Neuhoof. Auf der Höhe befanden sich auch die Ausschilderung des „Jakobweges“ und ein alter jüdischer Friedhof.

Am Schloss Neuhoof vorbei ging es mit Blick auf die Wasserkuppe aufwärts in ein Waldgebiet hinein. Die Gruppe wurde durch ein Richtungsschild für Fahrräder, das nur 10 Kilometer bis Fulda angab vom R3 weggeockt. Der geschotterte und ausgefahrene Weg mit tiefen Fahrrinnen und Löchern ging aber steil bergauf durch den Wald. Er bot den Radfahrer/innen zwar Schatten, verlangte aber alle Konzentration beim Fahren ab. Als der Wald passiert war, bot sich allen ein herrliches Panorama von Fulda mit seinen Klöstern und Kirchen. Allerdings war die Abfahrt zum Kloster Johannesberg durch lockeren Schotter und ganz schmaler Fahrrinne äußerst gefährlich.

Durch die Fuldaauen führte ein neuer und guter Fahrradweg in die Barock- und Bischofsstadt Fulda. Um 13:00 Uhr wurde das Hotel am Dom erreicht. Doch zunächst wollten alle aufgrund der erneut großen Hitze in den empfohlenen Biergarten der Gasthof Brauerei Wiesen-Mühle an der Fulda. Nach dem Einchecken um 15:00 Uhr war Zeit, um die Domstadt



auf eigene Faust zu besichtigen. Ab 18:00 Uhr fand man sich wieder zusammen in der Wiese-Mühle zum gemeinsamen Abendessen. Weil ein paar Regentropfen runter kamen, beschloss man, die vorreservierten Tische im Restaurant einzunehmen. Später erfreuten sich einige von uns nach einem kleinen Abendrundgang im Hotel an einem Absacker mit Bitburger Pils!

[Hier geht es zur Tourenkarte der 2. Etappe....](#)

Mittwoch, 12.08.: Fulda – Schlitz – Bad Salzschlirf – Lauterbach-Maar (52 Kilometer)

Aufgrund der Corona-Vorgaben wurden die Frühstückzeiten gestaffelt vergeben. Mit viertelstündigem Abstand wurden 5er Gruppen am Buffet vom Personal bedient. Jeder konnte sich sein Frühstück individuell zusammenstellen lassen.

Um 9:00 Uhr ging es über den sehr gut asphaltierten Fuldradweg durch die wunderschöne Wald- und Wiesenlandschaft der Fuldaauen. Nach einem Blick zurück auf die Bischofsstadt lud eine Brücke über die Fulda zu einem Fotostopp ein, bei der man das idyllische Flüsschen mit seinem kleinen Stauwerk und Fischtreppe bestaunen konnte. In den Fuldaauen waren zahlreiche Störche zu beobachten und Storchennester säumten den Wegesrand.

Der wellige Fuldaradweg führte in die romantische **Burgenstadt Schlitz**, wo wir pünktlich um 11:00 Uhr zur vorgebuchten Besichtigung des Hinterturms eintrafen. Zur Weihnachtszeit wird mit Ballonstoffumhüllung aus dem Turm die größte Kerze der Welt.

Danach ging es auf einem alten Bahndamm durch schattige Wälder und blühende Wiesen in den bekannten **Kurort Bad-Salzschlirf**. Schon in Schlitz konnten wir sehen, dass wir auf eine dunkle Wolkenwand zufuhren. So erwischte uns dann auch schon bald der erste Regen. Nach einem kurzen Zwischenstopp am Kurpark, wurde der Weg bei leichten Regen an der Burgruine Wartenbach vorbei in die **malerische Kleinstadt Lauterbach** fortgesetzt.

Nach einer Pause, bei der in einem Café die nasse Bekleidung getrocknet wurde, erwartete uns bei einem Stadtrundgang eine schöne barocke Stadtkirche, der Ankerturm und der Strumpfbrunnen und wertvolle Fachwerkhäuser an der ehemaligen alten Stadtmauer. Die Lauter wurde von der Altstadt über „Schrittsteine“ aus dem Jahr 1596 von allen überquert.

Der Landgasthof Jägerhof in dem 4 Kilometer entfernten Stadtteil Maar wurde um 15:00 Uhr erreicht. Dieser bot uns einen Biergarten und in einem für uns reservierten Raum ein deftiges und reichhaltiges Abendessen aus der Landmetzgerei des Hauses.

[Hier geht es zur Tourenkarte der 3. Etappe....](#)

Donnerstag, 13.08.: Lauterbach – Herbstein – Hartmannshain - Gedern (45 /52 Kilometer, 560 Höhenmeter)

Nach einem guten Frühstück ging es um 9:00 Uhr wieder zurück nach Lauterbach. Hier begann eine der schönsten Etappen der Tour durch herrliche Naturlandschaft über den

Vulkanradweg, einer historischen Strecke der ehemaligen Oberwaldbahn, die als Radweg auf einer Länge von 29 Kilometer mit feinstem Asphalt belegt wurde. Der Radweg führt an dem romantischen **Schloß Eisenbach** vorbei. Hier erwischten uns schon früh die ersten Regentropfen, obwohl das Regenradar erst um 11:00 Uhr Regen angekündigt hatte. Die Regenjacken wurden übergezogen und im Torbogen Schutz vor dem ersten Schauer gesucht.

Vor Herbstein trafen wir auf einem Hügel auf den mittelalterlichen Galgen der Region, der noch im 18. Jahrhundert von der örtlichen Gerichtsbarkeit genutzt wurde. In **Herbstein** machten wir an der Herbsteiner Lebensspirale in der Nähe des Kurzentrums eine meditative Rast. Die Herbsteiner Lebensspirale ist ein spiralförmiger Meditationsweg auf einem 12-eckigen Fliesenmosaik, den ein Wasser von einer Quelle kommend durchfließt. Auch die mittelalterliche Wohnanlage rund um die alte Herbsteiner Kirche war sehenswert.

Zurück auf dem Vulkanradweg stellte sich der angekündigte Regen ein. In Grebenhain wurde dann als Schutz vor dem Dauerregen ein Pizzaimbiss angesteuert und leckeres Pizzabrot mit Tomaten und Olivenöl verzehrt. Nach anderthalb Stunden ging es weiter nach **Hartmannshain**, mit 560 Meter der höchste Punkt der Strecke. Hier teilte sich die Gruppe.



12 Radfahrer/innen fuhren direkt weiter die Trasse runter nach Gedern. Alle waren für eine weitere Rast einfach zu nass. 5 Teilnehmer ließen sich aber den lohnenden Abstecher zu dem Aussichtsberg „Herchenheimer Höhe“, der mit 733 Metern höchsten Erhebung des Vogelsbergs, nicht nehmen. Hier konnte man eine herrliche Aussicht zur Rhön, zum Spessart und zum Taunus genießen. Bei schönem Wetter kann man sogar die Silhouette von Frankfurt sehen. Von der Wirtin einer neu gebauten Blockhütte erfuhren wir, dass die Höhe im Winter zum Rodeln und Skifahren von vielen Frankfurtern genutzt wird. In den 60iger Jahren zogen Skienthusiasten vom ehemaligen Bahnhof in Hartmannshain noch mit Skiern auf dem Buckel zu Fuß auf die Anhöhe. Heute kann man in der Blockhütte gefüllte Picknickkörbe einschließ- lich einer Decke mieten und diese dann in der wunderschönen Natur nutzen.

Eine rauschende Abfahrt wieder runter nach Hartmannshain und dann weiter bergab auf der Trasse nach **Gedern** belohnte die 5er Gruppe. Direkt nach der Ankunft um 15:30 Uhr konn-

ten wir uns in der Touristeninformation, die in der Schlossanlage untergebracht war, zwei Filme über die historische Bahnstrecke und den heutigen Vulkanradweg ansehen. Im Schlosshof luden die für uns gedeckten Tische zu einer gemütlichen Runde ein. Das Abendessen musste an zwei getrennten Tischen eingenommen werden, wobei es 8 Mitfahrer vorzogen aufgrund des unsicheren Wetters das Abendessen im Gebäude einzunehmen.

[Hier geht es zur Tourenkarte der 4. Etappe....](#)

Freitag, 14.08.: Gedern – Ortenberg- Glauburg - Gelnhausen (64 Kilometer)

Von Gedern ging es den Vulkanradweg auf der alten Eisenbahntrasse zunächst runter nach Ortenberg, das förmlich am Berghang klebende alte Örtchen. Aufgrund der steilen engen Straßen mit Kopfsteinpflaster wurde eine ausführliche Besichtigung zu Fuß vorgenommen.

Dann führte die Trasse über Glauburg nach Altenstadt. Mittlerweile hatte es wieder zu nieseln angefangen. In einem kleinen Naturschutzgebiet der Nidderauen konnte eine Storchkolonie mit etwa 30 Störchen bestaunt werden. Die meisten saßen wie Figuren auf kahlen Bäumen. Ihr Klappern konnte man aber deutlich vernehmen.

In Altenstadt wechselten wir auf den Limesradweg, der durch ein Waldstück direkt am ehemaligen Limes entlangführte. Jetzt erwischte uns ein heftiger Regen, so dass wir in einem nachgebauten römischen Wachturm Schutz suchen mussten. Bei nachlassendem Regen ging es dann auf dem Limesradweg weiter bis zu einem Abzweig nach Langenselbold. Hier trafen wir wieder auf den R3, der durch das Kinzigtal Richtung Gelnhausen führte. Am Rathaus von Langenselbold, das sich in einem alten Schloss befindet, wurde eine kurze Besprechungspause gemacht. Alle entschlossen sich, auf die angekündigte Eisdiele zu verzichten. Weil alle pitschenass bis auf die Haut waren, wurde beschlossen, sofort die letzten 14 Kilometer nach Gelnhausen durch das Kinzigtal in Angriff zu nehmen. Im wunderschönen an der Kinzig gelegenen Hotel Burg-Mühle freuten sich alle auf eine heiße Dusche. Danach war noch Zeit, sich bis zum Abendessen in der Altstadt von Gelnhausen umzusehen.

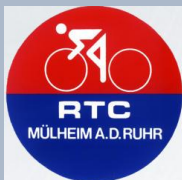
[Hier geht es zur Tourenkarte der 5. Etappe....](#)

Samstag, 15.08.: Gelnhausen – Mülheim

Nach einem leckeren Frühstücksbuffet mit vielen schönen Eindrücken von der Tour die Heimreise angetreten.

Resümée: "Die Teilnehmer waren mit den vom Rad-Tours Groh gut ausgesuchten Hotels und Restaurants sehr zufrieden. Der Gepäcktransport war gut organisiert. [Herr Groh](#) war jeden Tag ansprechbar und hat sich um die Tour gekümmert. Er hat angeboten, bei Defekten Hilfe zu leisten und Räder zu transportieren."

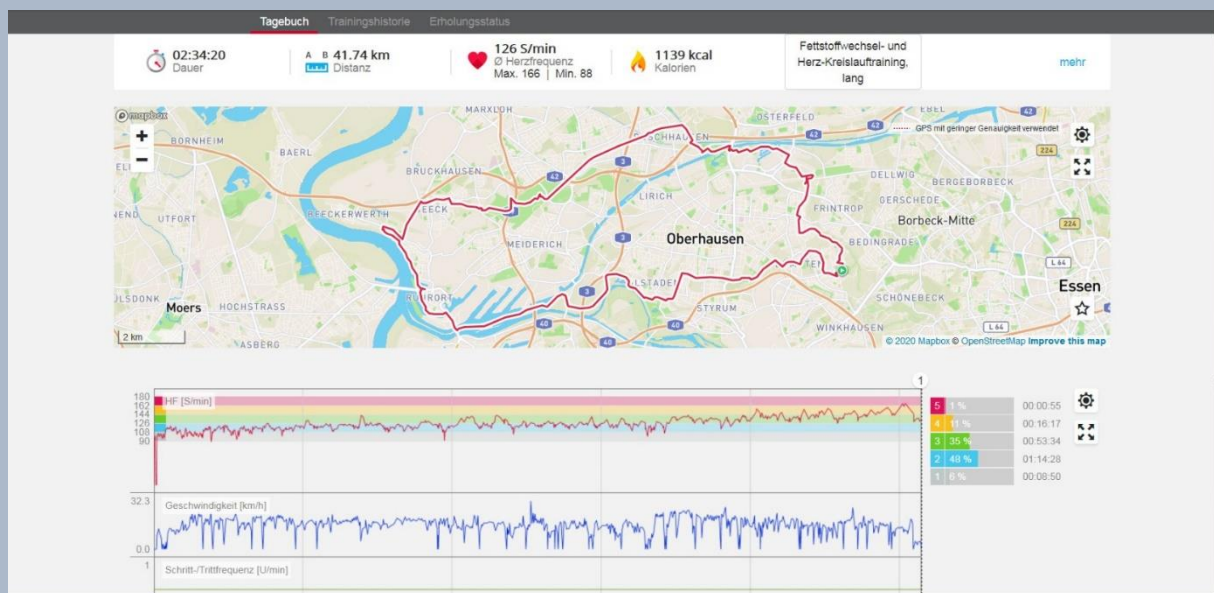
(Text: Manfred Krister)



Herbstfahrt des RTC am 17. Oktober 2020

Die Herbstfahrt ist eine langjährige Tradition unseres Vereins und wurde immer zum Saisonabschluss für alle Vereinsmitglieder/innen organisiert, um u. a. auch das gesellige Beisammensein zu pflegen und die Saison Revue passieren zu lassen. Früher wurde die Herbstfahrt in der Form einer "Fuchsjagd" durchgeführt. Das heißt, ein "Fuchs" wurde losgelassen und nach einer Viertelstunde Wartezeit von der "Meute" verfolgt und gesucht. Wenn er gefunden war, war das Radfahrevent beendet. Danach traf man sich zum Grillen in geselliger Runde.

Über 30 Teilnehmer/innen hatten sich am 17. Oktober für eine Trekkingradrunde in gemächlichem Tempo über ca. 40 km vorangemeldet. Aufgrund der ansteigenden Corona Infektionszahlen gab es einzelne Absagen, so dass sich insgesamt 20 Radsportler und 7 Radsportlerin um 10.00 Uhr am Sportplatz Wenderfeld einfanden. Es wurden aufgrund der Corona Einschränkungen 3 Gruppen gebildet, die sich auf unterschiedliche Strecken auf den Weg machten.



Klaus-Dieter wählte den Weg über Ruhrort und dann über den grünen Pfad und am Rhein-Herne-Kanal zurück nach Dümpten. Manfred fuhr mit seiner Gruppe über die Grafenmühle zum Heidhof in Kirchhellen. Erwin fuhr zum Landschaftspark Nord und auf einer Alternativroute nach Dümpten.

Um 13.00 Uhr trafen sich alle gemeinsam im Vereinslokal des TV Einigkeit zu einem Imbiss. Den Kartoffelsalat mit Würstchen und Frikadelle ließen sich alle unter Berücksichtigung der Abstandsregeln und Hygienevorschriften mit Maskenpflicht schmecken.

(Text: Manfred Krister)



„Rollendes KiBaz": Vier RTC-Mitglieder als Helfer aktiv

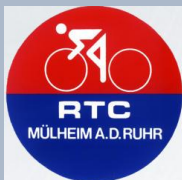


„Früh übt sich, wer ein Meister werden will“. Diesen Spruch hatten wohl viele Familien im Kopf und so kam es, dass am 12. September 60 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren und ihren Eltern an der vom Mülheimer Sportbund (MSB), vom RTC Mülheim, vom RC Sturmvogel in Kooperation mit dem Mülheimer SportService (MSS) und der Radsportjugend Nordrhein-Westfalen organisierten Veranstaltung teilnahmen. Ob mit Laufrad oder Fahrrad, die Kinder waren mit Ehrgeiz und Freude dabei und meisterten, unterstützt und angefeuert von den Eltern oder Begleitpersonen, den Parcours mit zehn Stationen. Als Auszeichnung gab es für die Kinder noch das Kinderbewegungsabzeichen (KiBaz) der Radsportjugend Nordrhein-Westfalen.



Aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen leisteten in diesem Jahr die Eltern beziehungsweise die Begleitpersonen an den einzelnen Stationen Unterstützung, um den Kontakt der Helferinnen und Helfer zu den Mädchen und Jungen möglichst gering zu halten.

(Text: Manfred Krister und Dieter Schefferski; Fotos: Hans-Werner Striefeler)



RTC-ler sammeln Radkilometer und nehmen am Vereinswettbewerb des Landessportbundes „Trotzdem Sport“ teil

8.350 Radkilometer sammelten die aktiven Mitgliederinnen und Mitglieder des RTC Mülheim an der Ruhr im Monat Dezember trotz der Corona Pandemie und taten so eine Menge für ihre Gesundheit und für die Stärkung des Immunsystems.

29 Radfahrerinnen und Radfahrer beteiligten sich an der Aktion und meldeten dem Touristikbeauftragter Heiner Müller die Kilometer, die sie mit Rennrädern, Gravelbikes, Trekkingrädern oder Pedelecs zurückgelegt hatten. Aufgrund der Einschränkungen der Corona Verordnung mussten die Radfahrer ihre Runden solo oder zu zweit drehen. Ein geselliges Fahren in der Gruppe war leider nicht möglich. Aber die aktiven Sportler zeigten, dass Ihnen Corona den Spaß am Radfahren nicht nehmen konnte.



Die Vereinsmitglieder nutzten die vielen Erfahrungen, die sie in den letzten Jahren bei den Mittwochstouren oder den angebotenen Rennradtouren gesammelt haben. So konnten sie interessante Rundstrecken aus der Vergangenheit nutzen und wunderschöne Ziele in die nähere Umgebung Mülheims ansteuern. Großer Beliebtheit erfreuen sich der RS1 Richtung Zeche Zollverein und die Erzbahntrasse zur Jahrhunderthalle in Bochum. Wer möchte kann dann die Springorumtrasse runter zum Eisenbahnmuseum in Dahlhausen nutzen. Die Gruga-trasse und der Ruhrtalradweg nach Hattingen oder zum Kemnader See wurden genauso häufig unter die Räder genommen wie die Niederbergtrasse ins Bergische nach Velbert und in die Elfringhauser Schweiz. Aber auch die nördlichen Regionen von Mülheim, wie beispiels-

weise. Orsoy, Wesel oder Gahlen wurden auf dem Rheinradweg, dem Lipperadweg der HOAG Trasse oder dem Rotbachradweg angesteuert. Der Grüne Pfad zum Landschaftspark Nord und der Radweg längs des Rhein-Herne-Kanal zur Zeche Nordstern oder zum Landschaftspark Hohe Ward wurden ebenso gerne befahren.



Seit dem 15. Dezember nimmt eine 9er Mannschaft des RTC Mülheim an dem Vereinswettbewerb des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen „LSB-Trotzdem Sport“ teil.



Auf der App „Teamfit“ werden Radfahrkilometer und Laufkilometer mit GPS-Unterstützung gesammelt und mit Punkten bewertet. Der Wettbewerbscharakter stärkt die Motivation zum Sporttreiben nachhaltig. Der LSB wird am 31. Januar die Ergebnisse auswerten. Der Teamleiter Friedhelm Ehm berichtet, dass schon nach drei Wochen die neun Mannschaftsmitglieder 3.000 Radfahrkilometer gesammelt und mit einigen Laufkilometern insgesamt fast 300.000 Punkte erreicht haben. Wir werden Ende Januar sehen, wo wir mit der erreichten Punktzahl liegen.

(Text: Manfred Krister; Fotos:RTC)



Bis auf Weiteres keine Vereinsfahrten

Aufgrund der Corona Pandemie Verordnung können seit dem 2. November 2020 keine Vereinsfahrten durchgeführt werden. Davon sind leider besonders auch die Radtreffen am Wochenende - samstags die Touren mit dem Trekkingrad und sonntags die Touren mit dem Rennrad - betroffen.

Bis zunächst Ende Januar 2021 sind nur noch Solofahrten oder maximal Fahrten in einer Zweiergruppe erlaubt! Diese Vorschrift gilt bis auf Weiteres, da damit zu rechnen sein wird, dass der Lockdown für sportliche Aktivitäten verlängert werden wird.

Wenn die Corona Verordnung für den Sport und für das Radfahren ab Februar günstigere Regeln vorsieht, werden wir darüber informieren.

Bleibt gesund und kommt gut durch die Zeit.

Der Geschäftsführende Vorstand

Manfred Krister

Friedhelm Ehm

Dieter Schefferski

Copy Right: RTC Mülheim an der Ruhr e.V.

Verfasser: Helmut Schoofs